

PRINCE – FunkyPurpleAssoziationen

von Elisabeth Weilenmann

Regie: Elisabeth Weilenmann

Produktion: hr/ORF 2026, ~ 55 Minuten

„Es gibt viele Könige. König Heinrich VIII., König Salomon, König Tutanchamun, König James, KING KONG. Viele Könige, ja: Aber es gibt nur einen Prinzen – nur einen PRINCE“, sagte die bekannte Sängerin Alicia Keys in ihrer Laudatio auf Prince, als dieser 2004 in die „Rock & Roll Hall of Fame“ aufgenommen wurde.

Wie der Titel bereits verrät, nähert sich dieses Hörspiel diesem Ausnahmekünstler nicht chronologisch, sondern assoziativ – „funky“ im besten Sinne. Gleichzeitig geht es um die Geschichte einer Bewunderin.

Songs wie „Purple Rain“, „Kiss“, „Sometimes it Snows in April“, „Baltimore“ oder „Nothing Compares 2 U“ werden zu Wegmarken eines Lebenswerks – und zum Spiegel einer Biografie. Die Protagonistin des Hörspiels, jüngstes Kind einer Bauernfamilie, entdeckte den Musiker in den 1980er Jahren. Seine Songs wurden zum Soundtrack ihrer Jugend, ihrer ersten Liebe, ihrer Rebellion, ihrer Verluste. Seine Musik begleitete sie durch Einsamkeit, Mutterschaft, Fehlgeburten, spirituelle Fragen und den Versuch, gesehen zu werden.

Ausgehend von Prince' Geburt 1958 in Minneapolis entfaltet sich ein vielschichtiges Klangporträt eines Menschen, der als Ikone, als Hymnenmacher, als musikalischer Universalist bezeichnet wurde. Seine Kindheit zwischen Jazz und Gewalt, seine religiöse Prägung, seine radikale künstlerische Eigenständigkeit, sein Kampf um musikalische Selbstbestimmung und seine Einsamkeit bilden den Resonanzraum für eine sehr persönliche Annäherung und Liebeserklärung an einen Künstler, der „Purple Funk“ zur Philosophie machte und Musik zur Lebensform erkor.

Alina Fritsch, Oskar Weilenmann, Eszter Hollósi